

## EIN STÜCK HIMMEL - DAS LORCHER ZEITFENSTER

Ein Schritt – ein Menschenleben

Elisabeth Leitner

**EIN SCHWARZES GRANITBAND** durchsetzt mit Messingkugeln – und das 18 Meter lang – setzt nun einen gestalterischen Schwerpunkt am Vorplatz der Basilika St. Laurenz in Enns. Das Lorcher Zeitfenster stellt einen Himmelausschnitt dar, der die Geschichte der Basilika wiederspiegelt. Rechtzeitig zum Beginn der Landesausstellung in Enns konnte die Zeitleiste von Bildhauer Arnold Reinthaler fertiggestellt werden. Ein Schritt entspricht einem Menschenleben.

Früher nahm Ilse Mayerhofer zu ihren Kirchenführungen in der Basilika St. Laurenz ein langes Seil mit, legte es auf den Boden und markierte mit Steinen wichtige historische Ereignisse. Das war ganz schön aufwändig, half aber Kindern und Jugendlichen Geschichte begreifbar zu machen. Mit der Idee einer gestalteten Zeitleiste trat Pfarrer Harald Prinz im Zuge der Renovierungsarbeiten der Basilika St. Laurenz vor fast zwei Jahren an das Kunstreferat der Diözese Linz heran und bat um Tipps zur Umsetzung, bekommen hat er einen Bildhauer: Arnold Reinthaler. Der Künstler ist in Wels geboren, lebt und arbeitet in Wien. Reinthaler entwickelte für den Vorplatz der Basilika eine Zeitleiste aus Granit und Messingkugeln. Diese macht Geschichte nun begehbar und ist in 17 Abschnitte gegliedert.

„Wenn sie von der Gegenwart in die Vergangenheit gehen – ein Schritt entspricht etwa einem durchschnittlichen Menschenleben –, dann sind es 16 Meter bis zur Geburt Christi. Wenn Sie allerdings bei der Geburtsstunde der ersten Dinosaurier dabei sein möchten, müssen Sie schon bis Moskau wandern“, beschreibt Arnold Reinthaler die Idee seines gestalteten Zeitstreifens. Er hat zur Darstellung vergangener Ereignisse Metallkugeln gewählt, die in schwarzem Granit festgeschrieben sind. Die letzten Meter sind leer. Reinthaler wollte damit auch begehbar machen, was noch offen ist und in der Zukunft liegt.

Nicht in erster Linie Weltgeschichte, sondern Kirchengeschichte und Daten, die für Enns bedeutsam sind, sind hier in Form von 52 kleinen und 12 großen Kugeln sichtbar. Wie Himmelskörper, Monde, Planeten bewegen sie sich auf einer geraden Linie und zeigen historische Eckpunkte an: den Märtyrertod des Hl. Florian 304 nach Christus, den dreitägigen Besuch von Karl dem Großen um 800 nach Christus, den ersten Taufeintrag von Mathias, dem Sohn des Stadtmüllers, der 1618 getauft und ins Taufbuch eingetragen wurde und mit Blick auf die Gegenwart: das Jahr 2010, als der erste Laie Harald Prinz de facto die Pfarrleitung übernahm. Arnold Reinthaler hebt eine

kleine Kugel, die das Jahr 1782 markiert, besonders hervor. „Sie verweist auf die einfache Pflegerin Maria Anna Eggerin zu Ennsegg, die in diesem Jahr stirbt. Diese kleine Kugel kreist um einen, weit in der Vergangenheit liegenden, etwas größeren Planeten, nämlich dem der ersten christlichen Gottesdienste ca. 350 nach Christus.“ Gemeinde und Liturgie hängen zusammen. Reinthaler war zudem wichtig, Ereignisse von einfachen Gemeindegliedern miteinzubeziehen.

Spannend findet er, wie die Gemeinde mit der Zeitleiste in Zukunft umgehen wird. Sie ist für ihn ein Spiegelbild der Gemeinde. „Die Mes-



Die künstlerische Gestaltung ist zugleich begehbare Kirchengeschichte.

Foto: Huemer

singkugeln nehmen im Lauf der Zeit eine schwarze Patina an. Werden die Kugeln aufpoliert und von einzelnen Gemeindegliedern zum Leuchten gebracht, so zeugt das von einem wachen Gemeindeleben. Ansonsten werden sich die Himmelskörper zusehends verdunkeln,“ erklärt Reinthaler. Im Zuge der Landesausstellung in Enns kann nun die renovierte Basilika mit einer neu konzipierten Ausstellung in der Unterkirche und dem neu gestalteten Vorplatz besucht werden. Die Pfarre bietet dazu laufend eigene Führungen an.

### Information:

[www.stlaurenz.com](http://www.stlaurenz.com)